

unter den Befehlen des General v. Thielmann in Torgau vereinigt. Ungeachtet einiger drohenden Rodomontaden des Oberst Brendel an der Spitze von Haufen, die nur nach Hunderten zählten, war indessen keine Gefahr vor einem wirksamen Einbruch vorhanden. Dennoch fühlte sich der König Friedrich August am 25. Februar bewogen, mit der Königin und Prinzessin Auguste, von zahlreichem Gefolge umgeben, Dresden in der Richtung des Erzgebirges zu verlassen, während sich gleichzeitig die Prinzen und Prinzessinnen, mit Ausnahme der hochbejahrten Tante des Königs, Prinzess Elisabeth, nach Prag begaben. Ich kann nach zuverlässigen Quellen bezeugen, dass dieser Schritt mit Betrübnis und Bedenklichkeit hinsichtlich seiner Rathsamkeit betrachtet wurde.

Bei seiner Abreise setzte der König unter dem Titel einer Immediatkommission eine Behörde ein, aus vier Mitgliedern bestehend, die den Beruf hatte, in seiner Abwesenheit die dringendsten Regierungsgeschäfte in höchster Instanz zu erledigen. Dass der Konferenzminister von Globig, einer der ältesten Staatsbeamten, an ihre Spitze gestellt wurde, war gewissermassen selbstverständlich, da er als Präsident dem Geheimen Consil vorstand. Mein verstorbener Vater, der Oberkammerherr Freiherr von Friesen, war vom Cabinetsminister Graf Senfft von Pilsach in Vorschlag gebracht worden, um den Ständen eine Aufmerksamkeit zu erweisen, weil er das Erbmarschallamt, das bisher in der nunmehr ausgestorbenen Familie von Löser erblich gewesen war, seit 1811 interimistisch verwaltete. Der Geheime Rath Baron von Manteuffel und der Geheime Finanzrath von Zezschwitz genossen schon längst als die ausgezeichnetsten Mitglieder des Geheimen Finanzkollegiums das Vertrauen des Königs.

Schon auf der ersten Station des königlichen Hoflagers, zu Freiberg, war der Cabinetsminister des Innern, Graf Hopfgarten, erkrankt. Er konnte daher dem König nicht nach Plauen folgen, wo vor der Hand der bleibende Aufenthalt auf kurze Zeit genommen wurde, und verschied in Freiberg nach kurzem Krankenlager. Der König übertrug daher dem Grafen Senfft von Pilsach, der, wiewohl er verhältnismässig noch jung war, durch seine klare Einsicht und seine Arbeitskraft schon vorlängst das Vertrauen des Königs gewonnen hatte, neben dem Portefeuille des Auswärtigen auch das der inneren Angelegenheiten. Graf Senfft hat einige sehr werthvolle Niederschriften,